

Das Heilige Land

Frauenbund organisierte Vortrag - Viele Besucher

Konzell. (rs) Einen sehr guten Besuch wies am Freitag die Veranstaltung mit Pater Fielenbach vom Karmeliterkloster Straubing beim Frauenbund Konzell, im "Reibener Hof" auf, als dieser über das Heilige Land berichtete, aus dem er erst im September zurückkehrte. Viele Reisen hat der Pater schon ins Heilige Land unternommen und pflegt seither intensive Kontakte zu Menschen im Westjordanland und in Israel.

Eingangs seiner Ausführungen wies Pater Rainer Fielenbach darauf hin, dass sich die Lage der Palästinenser, seit seiner Reise im Mai, erneut verschlechtert habe. Nach einen Überblick über die historische Entwicklung Palästinas kam der Redner auf die gegenwärtige Situation zu sprechen. "Heute besitzt Israel 78 Prozent Palästinas. Im Gaza-Streifen, einem Gebiet, vergleichbar einem zwölf Kilometer breiten Streifen von Regensburg bis Wörth an der Donau sind 1,5 Millionen Menschen ohne Arbeit, unter miserablen Wohnverhältnissen, mangelhafter medizinischer Versorgung und unter Wassermangel leidend eingesperrt", berichtete Pater Rainer. Zu zwei Dritteln umgebe eine acht Meter hohe Betonmauer Bethlehem, den Ort, in dem Christus einst geboren wurde und das letzte Drittel führt direkt in die Wüste. Erschütternde Szenen zeigten die heimlich aufgenommenen Filme und Bilder, die der Karmelitenpater seinen Zuhörern vorführte. Bulldozer zermalmten Häuser, Bagger reißen Bäume und Sträucher aus, von deren Ertrag palästinensische Familien, darunter viele Kinder, leben. Zu 90 Prozent können die Menschen dort nur mit Hilfe der UNO überleben. Mittels einer Landkarte zeigte der Redner die kleinen Flecken, die innerhalb des Westjordanlands noch von der palästinensischen Regierung verwaltet werden, es sind Inseln im israelisch beherrschten Gebiet. Will ein Palästinenser einen Krankenbesuch unternehmen, stehen Kontrollstellen im Weg.

Nachdem jedes Jahr 1 000 Christen Bethlehem verlassen hatten, leben dort jetzt nur noch um die 30 000. Um ihnen ein Bleiben zu ermöglichen, hilft der Karmelitenpater Fielenbach durch seinen Verein "Musa'ade - Hilfe und Hoffnung für Bethlehem". Er bringt damit "Licht hinter die Mauern von Bethlehem".

Hingewiesen hat der Redner auf die von ihm organisierten Pilgerreisen ins Heilige Land im Mai und im September 2009, hierzu seien Interessierte gerne willkommen, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen.

Redaktion: tagblatt

22. January 2009, 00:00:00